

Capit., cod. XC (85) ein Kalender, das hier nach allen Regeln der Kunst ediert, identifiziert und dem Gebrauch in Monza zugewiesen werden kann. Die Heiligenfeste sind im Urbestand in der Tat Beda entnommen, wurden aber später ergänzt aus der Sakramentar-Tradition (Sacr. Gelasianum des 8. Jh.) sowie um mehrere Veroneser Heilige bereichert. 27 Einträge zu Kirchweihen innerhalb des Kalenders verweisen die Hs. im Grundbestand allerdings nach Monza, also in den ambrosianischen Liturgiebereich. H. S.

Bernardino FERRETTI, *Notazione neumatica mozarabica e monachesimo cluniacense*, *Benedictina* 51 (2004) S. 25–47, erstellt und bewertet eine ein-drucksvolle Liste von 42 Mss. des 11.–14. Jh., darunter 24 in „notazione mozarabica del Nord“ des 9.–11. Jh., also im alten westgotischen oder mozarabischen Ritus aus den Königreichen Aragon, Navarra, Kastilien und Leon im Gegensatz zum römischen, gregorianischen Choral. Besonders hinzuweisen ist auf die drei systematischen Tafeln mit Notationsbeispielen. C. L.

Giacomo BAROFFIO, *Una maculatura liturgica cassinese: il frammento Sabatini 5*, *Aevum* 78 (2004) S. 341–344, identifiziert die Gesangsstücke des Montecassino zuzuordnenden Brevierfragments (heute: Vat. lat. 10646, fol. 48r–51v) der Zeit um 1100 in der vor einigen Jahren wieder aufgetauchten Sammlung Sabatini (vgl. DA 61, 257 f.). Ihr musikologischer Wert besteht vor allem in einigen Antiphonen zum Benediktsfest in Cassineser Liturgie. H. S.

Wolfgang STECK, *Der hl. Antonius im Spiegel der Liturgie*, *Antoniter-Forum* 14 (2006) S. 30–45, vergleicht im Paralleldruck die Liturgie des Antonius-Festes (17. Januar) im Meßformular und Stundengebet (zudem im Martyrologium) nach der Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils mit der neuzeitlich-tridentinischen, mit dem Ergebnis, daß heutzutage vor allem über die Lesungen ein plastischeres Bild des Mönchsvaters gezeichnet wird als in der „alten“ Liturgie, in der im wesentlichen das Commune-Formular für Äbte allgemein verwendet worden war. Dabei fällt insofern auch etwas für das MA ab, als das „vorkonziliare“ Meßbuch die ma. Missalia normiert und fixiert hatte. Im Blick sind allerdings „nur“ die gesamtkirchlichen Texte, nicht etwa die Eigenliturgie des inzwischen untergegangenen Ordens selbst. H. S.

---

François DOLBEAU, *Augustin et la prédication en Afrique. Recherches sur divers sermons authentiques, apocryphes ou anonymes* (Collection des Études Augustiniennes. Série Antiquité 179) Paris 2005, Institut d'Études Augustiniennes (Vertrieb durch Brepols), VII u. 686 S., Abb., ISBN 2-85121-210-9, EUR 73. – Der als „Zwischensumme“ ausgesprochen nützliche Band versammelt 30 zwischen 1990 und 2005 publizierte Aufsätze D.s über einzelne Sermones Augustins bzw. über pseudo-augustinische Sermones anderer, anonymen Afrikaner der Zeit, darunter mancherlei Beiträge mit der Erstpublikation bislang unbekannter bzw. nicht adäquat edierter Texte. 33 Seiten Addenda et Corrigenda sowie neun Gesamtregister (von Incipits und Hss. über Autoren und Personen etc. bis zu einem Sachregister) runden den Band gut benutzbar ab. R. P.